

# Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Stresemannstraße 90, 10963 Berlin  
Mittwochs 14 – 17 Uhr, Fon 030-257 97 533  
[post@westpreussen-berlin.de](mailto:post@westpreussen-berlin.de), [www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de)  
1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke  
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin, Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077  
[reinhard\\_hanke@web.de](mailto:reinhard_hanke@web.de)

Konto Nr. 1199-101  
(BLZ 100 100 10)  
Postbank Berlin  
16. Januar 2010 Hk

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Kleiner Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

210	Donnerstag	06. Mai 2010, 18.30 Uhr
	<b>Thema</b>	<b>Theodor von Schön im Kreis der preußischen Reformer.</b> (mit Medien).
	Referent	Prof. Dr. Bernd S ö s e m a n n , Berlin

Theodor von Schön, evangelisch, preußischer Verwaltungsbeamter, Staatsmann, Oberpräsident, geb. am 20. 1. 1773 in Schreitlaugken oder Löbegallen (Preuß.-Litauen), gestorben 23. 7. 1856 in Preuß.-Arnau. S. studierte seit 1788 an der Albertus-Univ. Königsberg Rechts- u. Staatswissenschaften. Nach der Ersten jur. Staatsprüfung (1793), der Referendarstätigkeit an der dortigen Kriegs- und Domänenkammer wurde er zum Kammerassessor ernannt und auf eine dreijährige Reise durch Sachsen, Schlesien, England und Schottland geschickt. Als Mitglied der Immediatkommission (1807) erhielt S. im Kreis der jungen Mitarbeiter des Freiherrn vom und zum Stein entscheidenden Einfluss auf die innere Verwaltung. Er war maßgeblich an dem Entwurf des Oktoberedikts (1807) und an der Vorbereitung weiterer großer Reformvorhaben beteiligt. Als Steins bedeutendster Mitarbeiter konzipierte er 1808 dessen „politisches Testament“.

Seit Mai 1815 Oberpräsident von Westpreußen und 1824 von Ost- u. Westpreußen (1829: Prov. Preußen), war S. seit 1824 Kgl. Kommissar auf den Provinziallandtagen. Die beiden preußischen Landesteile erlebten durch straffe Verwaltungsaufsicht und Visitationsreisen, gezielte Förderung von Landwirtschaft, Schul- und Ausbildungswesen, Gewerbe, Handel und Straßenbau einen beachtlichen Aufschwung. Nach dem Regierungsantritt Kg. Friedrich Wilhelms IV. formulierte S. eine Verfassungsdenkschrift „Woher und Wohin?“ Diese Schrift erschien entgegen der Absicht von S. in der Öffentlichkeit und verursachte erhebliche Erregung auch außerhalb Preußens. 1842 wurde seinem dritten Entlassungsgesuch stattgegeben. Er zog sich auf sein Gut Arnau zurück. 1848 wählte ihn der Landkreis Königsberg als Abgeordneten in die Preußische Nationalversammlung.

**L i t e r a t u r :** B. Sösemann, Der ostpreuß. Reformier T. v. S. zu Wirtsch. u. Ges. im ausgehenden 18. Jh., in: Zs. f. Ostforsch. 32, 1983, S. 20-72; G. A. Klaus (Hg.), „Sehnsüchtig erwarte ich die morgende Post“, Amalie u. T. v. S., Briefwechsel aus d. Befreiungskrieg, 2005; T. v. S., Persönl. Schr. (Ed.), hg. v. B. Sösemann, I: Die autobiograph. Fragmente, bearb. v. A. Hoppe, 2006.

Bernd S ö s e m a n n , geb. 1944, Universitätsprofessor Dr. phil., Historiker, Lehrstuhl für „Geschichte der öffentlichen Kommunikation“ am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin, Mitglied des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften, Direktor des "Instituts für Kommunikationsgeschichte und angewandte Kulturwissenschaften" und Leiter der „Arbeitsstelle für Kommunikationsgeschichte und interkulturelle Publizistik“. Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft zur preußischen Geschichte“, stellv. Vorsitzender der „Berliner Wissenschaftlichen Gesellschaft“ und Herausgeber des „Jahrbuchs der BWissG“,

Vorsitzender der „Deutsch-Griechischen Gesellschaft Berlin“, Kurator des BDZV-Journalistenpreises („Theodor-Wolff-Preis“), Berlin, Mitglied des „Wissenschaftlichen Beirats der URANIA Berlin“. Herausgeber der Buchreihe „Beiträge zur Kommunikationsgeschichte“ im Franz Steiner Verlag, Stuttgart.

Sösemann lehrt im Themenfeld der neuzeitlichen Geschichte der öffentlichen Kommunikation (15.-20. Jahrhundert) und forscht vorrangig zur Medien und Öffentlichkeit, Meinungslenkung und Propaganda; Preußens in der nachfriderizianischen Zeit; Liberalismus im Kaiserreich und in der Weimarer Republik; zur nationalsozialistischen Diktatur im europäischen Vergleich sowie zur Diaristik und Editionswissenschaft.

Er edierte für die „Historische Kommission“ bei der „Bayerischen Akademie der Wissenschaften“ die Tagebücher Theodor Wolffs zum Ersten Weltkrieg und zu den Anfängen der Weimarer Republik (Boldt-Verlag, 2 Bde., 1984); verfasste eine Biographie dieses Berliner Publizisten und gab dessen Werke in 6 Bänden heraus. Zuletzt erschien der erste Band der „Persönlichen Schriften“ von Theodor von Schön, einem der engeren Mitarbeiter des Freiherrn vom Stein. Zu den weiteren Publikationen zur Geschichte der Medien und Öffentlichkeit, Meinungslenkung und Propaganda, des Liberalismus, des Wilhelminismus und Preußens sowie zur Diaristik und Editorik s. [www.fu-berlin.de/akip](http://www.fu-berlin.de/akip)